Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 52

Artikel: Die Schweiz an der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 und das Ausstellungsprogramm der Stadt Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweiz an der Internationlen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 und das Ausstellungsprogramm der Stadt Zürich.

(Korr.)

Der Gedanke, die gewaltigen Errungenschaften der modernen Hygiene in Form einer umfassenden Gesamtdarstellung der Fachwelt und der Allgemeinheit vorzuführen, beschäftigte schon seit Jahren die Hygieniker und die Städteverwaltungen Deutschlands lebhaft, und wird im Jahre 1911 in Dresden in Form einer internationalen Hygieneausstellung seine Verwirklichung finden.

Zwei Hauptziele sind es, welche diese Ausstellung verfolgt: Erstens will sie den Hygienikern vom Fach, den Aerzten, den Verwaltungsbeamten, den Staatsfunktionären, den Lehrern, Ingenieuren und Natonalökonomen die neuesten hygienischen Forschungsergebnisse vorführen, ihnen ein übersichtliches Bild alles dessen geben, was auf hygienischem Gebiete in neuerer und neuester Zeit geleistet worden ist; zweitens will sie die Bevölkerung hygienisch aufklären und damit den Sinn für öffentliche und private Gesundheitspflege in der großen Masse des Volkes verbreiten.

Die Vorbereitungen, die seit mehr als Jahresfrist im In- und Auslande auf breiter Grundlage unter Leitung der einschlägigen Fachgelehrten eingehend betrieben werden, lassen auf eine imposante, die Beachtung weitester Kreise verdienende Veranstaltung schließen. Die Vorarbeiten sind dem Abschusse nahe und im Mai dieses Jahres werden sich die Tore der Hygiene-Ausstellung öffnen, um dann während eines halben Jahres aus aller Herren Länder die Besuche der Interessenten zu empfangen. Die Ausstellung wird fünf große Abteilungen umfassen: Die wissenschaftliche, die historische, die populäre, die Sportsabteilung und die Industrie, die letztere in alle Abteilungen eingreifend.

Zur Teilnahme an der Ausstellung sind alle Staaten eingeladen. Von der Ansicht ausgehend, daß es eine Ehrenpflicht für die Schweiz sei, an dieser Ausstellung teilzunehmen, hat sich schon im März vorigen Jahres unter dem Vorsitz des Direktors des schweizerischen Gesundheitsamtes ein schweizerisches Landeskomitee konstituiert, das sich zur Aufgabe machte, die Beschickung der wissenschaftlichen, der historischen und der Sportsabteilung vorzubereiten und den Bundesrat um seine moralische und finanzielle Unterstützung zu ersuchen. In der Tat hat der Bundesrat, einem Wunsch des Dresdener Ausstellungsdirektoriums Folge gebend, beschlossen, es sei in Dresden ein besonderer Pavillon zu errichten, in welchem die vom schweizerischen Landeskomitee gesammelten Ausstellungsgegenstände als schweizerische Kollektivausstellung untergebracht werden sollen. Damit aber die hygienischen Einrichtungen und Bestrebungen der Schweiz in möglichst einheitlicher und übersichtlicher Weise zur Darstellung gelangen, wurden vom Landeskomitee an die kantonalen Regierungen und die Verwaltungsbehörden der größeren Gemeinden Kreisschreiben erlassen, mit der Einladung, dem Komitee helfend zur Seite zu stehen und dasselbe durch Ueberlassung geeigneter Ausstellungsobjekte in den Stand zu setzen, die schweizerische Kollektivausstellung möglichst würdig und interessant zu gestalten.

Die wissenschaftliche Abteilung umfaßt 12 Gruppen, nämlich:

I. Luft, Licht, Boden, Wasser,
II. Ansiedelung und Wohnung (Städtebau, Haus und Wohnung, Beleuchtung, Ventilation und Heizung, Wasserversorgung, Städtereinigung, Bestattungswesen),
III. Ernährung und Nahrungsmittel,
IV. Kleidung und Körperpflege,
V. Beruf und Arbeit,
VI. Infektionskrankheiten,
VII. Krankenfürsorge und Rettungswesen,
VIII. Kinder und jugendliche Personen (Säuglingsfürsorge, Schulhygiene, Jugendfürsorge),
IX. Verkehr,
X. Militär und Marine,
XI. Tropenhygiene,
XII. Statistik.

Für die Städteverwaltungen bieten am meisten Interesse die zweite Gruppe. Ansiedelung und Wohnung, und die achte, Kinderfürsorge. Diesen beiden Gruppen gehören in der Tat die von den Städten angemeldeten Ausstellungsobjekte sozusagen ausschließlich an. Verschiedene größere und mittlere Schweizerstädte beteiligen sich mit hieher gehörigen Gegenständen an der Ausstellung.

Auch der Zürcher Stadtrat hat die Beteiligung der Stadt Zürich zugesagt und es sind für die Herstellungskosten der Ausstellungsobjekte vom Großen Stadtrate bereits 4000 Fr. Kredit bewilligt worden. Von den Organen der beiden Bauwesen, des Gesundheitswesens und des Schulwesens sind für die Ausstellung geeignete Objekte vorbereitet worden. So sollen beispielsweise vom Hochbauamte, Grundrisse und Photographien der städtischen Wohnhäuser im Industriequartier, Pläne und Modell der Wohnkolonie im Riedtli, Pläne und Photographien der Badanstalten am Bürkliplatz und im Letten, sowie des Lehrerheims im Kapf und ein Modell des projektierten neuen Krematoriums ausgestellt werden.

Das Tiefbauamt verfertigt eine Karte über die Kanalisation der Schweizerstädte, einen Kanaldispositionsplan von Zürich, einen Bebauungsplan, einen Situationsplan über die Sanierung des Stampfenbachquartiers nebst einigen die Kanalisation betreffenden Modellen.

Das Abfuhrwesen liefert Bilder der Kehrichtverbrennungsanstalt, sowie Bilder und Modelle des neuesten Kehrichtwagens. Vom Straßeninspektorat werden die Erfahrungen mit verschiedenen Materialien für den Straßenbelag bearbeitet; dazu kommen Modelle der Probebeläge und des Reinigungsbetriebes der Straßen.

Sodann werden Karten ausgestellt betreffend die Wasserversorgung der einzelnen Gegenden und Ortschaften der Schweiz, soweit die Angaben erhältlich waren, Karten und Tabellen betreffend die Entwicklung der schweizerischen Gasindustrie, eine Karte mit Einzeichnung sämtlicher elektrischer Kraftzentralen und Hochspannungsleitungen.

Das Schulwesen hat die Darstellung der Schulhausbauten im Industriequartier und an der Aemtlerstraße in Gesamtanlage, sowie innerer und äußerer Ausstattung in Aussicht genommen; sodann tabellarische Uebersichten über die Tätigkeit des Schularztes und des Jugendfürsorgeamtes.

Mehr als ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seit die letzte allgemeine Hygiene-Ausstellung in Deutschland veranstaltet wurde. Damals war die Hygiene noch eine junge Wissenschaft, für die auf den meisten Universitäten noch nicht einmal ein Lehrstuhl bestand, eine Wissenschaft in schüchterner Gewandung, die von vielen kaum für voll angesehen wurde. Wie hat sich das inzwischen geändert! Nicht nur besitzt heute jede Hochschule ihr eigenes hygienisches Institut, auch sonst sind in allen Kulturstaaten der hygienischen Wissenschaft zahlreiche Stätten errichtet worden. Technik und Industrie wetteifern auf allen Gebieten, die Hygiene in die Praxis umzusetzen.

Die zentrale Lage in Europa, sowie sein alter Ruf als internationale Fremdenstadt machen Dresden für eine solche Veranstaltung besonders geeignet. Das unvergleichlich gelegene Ausstellungsterrain, dazu eine Schar von Künstlern und geschulten Werkleuten, die seit Jahrzehnten in der Ausstellungstechnik geübt sind, bieten günstige Vorbedingungen für das Gelingen einer Weltausstellung.

Möge es der Veranstaltung gelingen, ihren edeln Zweck, den Sinn für Gesundheit und Hygiene in der großen Masse des Volkes zu verbreiten, voll und ganz zu erfüllen. Wo dieser Sinn rege ist, da hat der Fachhygieniker gutes Arbeiten, da wird es ihm schnell gelingen, die Forderung der Hygiene zur Geltung zu bringen. Das größte Interesse aber haben die Staatsregierungen daran, den Sinn der Bevölkerung für physische Gesundheit und hygienische Maßnahmen erstarken zu lassen. Die Millionen, die die Staaten heute schon für die öffentliche Gesundheitspflege ausgeben, werden erst dann volle Früchte bringen, wenn die Völker den hygienischen Maßregeln und Lehren Einsicht und Verständnis entgegenbringen. Gelingt es auf der Ausstellung, für die hygienische Aufklärung der Bevölkerung so zu wirken, daß das Bewußtsein von der Tragweite der Hygiene voll erwacht, so wird die Internationale Hygiene-Ausstellung 1911 eine bedeutsame Kulturaufgabe erfüllen.

Bau-Chronik.

Neue Seewasserversorgung der Stadt Zürich. Die Kommission des Großen Stadtrates für Prüfung des Projektes einer neuen Wasserversorgung aus dem Zürichsee hat ihre Arbeit beendigt; sie stimmt den Anträgen des Stadtrates zu, will aber den von der Gemeinde zu verlangenden Kredit von 7,4 auf 7,5 Millionen erhöhen, in der Meinung, daß der Stadtrat noch die Frage prüfe und entscheide, ob das Pumpwerk bei der neuen Fassungsstelle, das nach dem Projekt beim Mönchhof auf Kilchberger Gemeindegebiet erstellt werden soll, nicht nach dem Horn auf Stadtgebiet verlegt werden könnte.

Schulhausneubau Wolfhausen-Bubikon (Zürich). Nach Anhörung eines einstündigen, sachlich gehaltenen Referates von Herrn Major Hottinger wurde von der Gemeinde der Antrag der Schulpflege, dahingehend, es sei beim Sonnenberg in Wolfhausen ein neues Schulhaus zu erstellen, nach kurzer Diskussion ohne Gegenantrag genehmigt.

Bauwesen im Amtsbezirk Trachselwald. (rdm.-Korr.) Im Unter-Emmental, speziell im Amtsbezirk Trachselwald herrscht dieses Frühjahr eine sehr rege Bautätigkeit. Die heutige Nummer des Amtsanzeiger (vom 18. März) enthält wiederum nicht weniger als zwölf Baupublikationen, davon neun allein aus Sumiswald, zwei aus Huttwil und ein aus Affoltern. Sechs dieser Projekte betreffen Neubauten, die sechs andern hauptsächlich Vergrößerungen bestehender Bauernhäuser. Dazu kommen noch mindestens ein Dutzend weiterer Bauprojekte, die bereits in frühern Nummern des Anzeiger publiziert wurden und die nun alle in der Ausführung begriffen sind. In Huttwil sind es speziell die fünf vorläufig in Angriff genommenen hübschen Einfamilienhäuser an der prächtig gelegenen zukünftigen Sonneggstraße, am Südabhang des Huttwilberges, welche mit allgemeinem Interesse verfolgt werden. Die Bauherren haben in der Person des Hrn. Architekt Tschäppät einen eigenen Bauführer kommen lassen, der eifrig seines Amtes waltet. Zahlreiche Arbeitskräfte beschäftigt hier ferner die langsam ihrer Vollendung entgegengehende Hofmattstraße, welche der Bautätigkeit ein ganz neues vorzügliches Quartier erschließt, auf das Interessenten, wohl auch hier aufmerksam gemacht werden dürfen. Gewaltige Mengen Grien werden für diese Straße in besondern Materialzügen der H. W. B von Brisegg bei Zell (Luzern) hertransportiert und vom Bahnhof weg mit Rollwagen nach der neuen Straße verbracht, in welcher die Kanalisation und Wasserleitung bereits fertig erstellt ist. An das Ostende der Hofmattstraße kommt das neue stattliche Spritzenhaus mit Turm zu stehen, das ebenfalls dieser Tage in Angriff genommen werden wird.

Auch die elektrische Beleuchtung nimmt in unserm Amte eine erfreuliche Ausdehnung an; die kleine Gemeinde Trachselwald ist die einzige, welche die wertvolle Errungenschaft noch nicht hat. In Huttwil ist nun auch der bäuerliche Außenbezirk Weiherhaus mit derselben versehen worden. Und nun soll die geheimnisvolle Kraft der Aare von der Licht- und Kraftstation Dürrenroth aus sogar noch nach dem hochgelegenen Bergwirtshause Oberwald und zu den umliegenden Bauernhöfen geleitet werden, eine Anlage, wie sie in solch eigenartig hügeligem Terrain gewiß noch nirgends besteht.

In Affoltern wird gegenwärtig die alte Kirche restauriert und auch das Schulhaus soll einer zeitgemäßen Renovation unterzogen werden.

Kursaal- und Theaterbauten in Morschach (Schwyz). Die Kursaalgesellschaft in Morschach beabsichtigt, in Verbindung mit einem Kursaal, der diesen Sommer dem Fremdenverkehr übergeben wird, in dem entzückend gelegenen Tälchen des „Schrattli" auf dem Plateau von Morschach eine Freilichtbühne zu erstellen.

Bauwesen in Mitlödi (Glarus). Die Gemeindeversammlung vom 19. März genehmigte die Uebergabe der